

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 13 (1892)
Heft: 11-12

Artikel: Der Knabenarbeitsunterricht in den Schulen Frankreichs
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-258337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zeigt schöne trigonometrische Modelle und Bildhauerarbeiten in Gyps, Diez an der Lahn verdeutlicht metodisch den fortschreitenden Lehrgang. Besonders interessant ist vielleicht die Abteilung Würzburg, einmal weil es Baiern fast allein vertritt (nur Donauwörth hat ausserdem noch ausgestellt), ferner weil die Arbeiten nicht von vollsinnigen Schülern stammen, sondern von Schülern der Kreistaubstummenanstalt Würzburg. In Franken wurde der Handfertigkeitsunterricht bereits durch Reskript von 1788 in allen Volksschulen des fränkischen Landes eingeführt; die Verordnung geriet in Vergessenheit, kam in der Mitte unseres Jahrhunderts in erneute Anregung, schief aber wieder ein, und erst seit 11 Jahren wird an der Würzburger Taubstummenanstalt Handarbeit aufs neue systematisch getrieben. Man muss sagen: mit gutem Erfolge. Sowol die Arbeiten in älterer dänischer Schnitzmanier wirken sehr lebendig, als auch die Kerbschnizarbeiten, von den Schülern meist selbst entworfen, ferner die Schreinerarbeiten und die Buchbinderei. Auch in Emailmalerei hat die Schule sich glücklich versucht, ebenso sind einzelne nette Intarsien vorhanden. Neben der Würzburger Taubstummenanstalt ist auch das Frankfurter gleiche Institut mit Säge- und Kerbschnittarbeiten respektabel vertreten. — Es ist anzunehmen, dass es der nach vielen Richtungen zu Vergleichen anregenden Ausstellung, der im Oberstok eine Reihe vortrefflicher Lehrerarbeiten angereicht sind, während ihrer ganzen Dauer nicht an Zuspuch fehlen wird.

« Der heutige Tag des Kongresses ist der arbeitsreichste und anstrengendste für die Teilnehmer.

« Morgens um 8 Uhr traten etwa 100 Werkstättenleiter und Lehrer unter dem Vorsiz des Herrn Oberlehrers Stelz-Bockenheim im Bankettsaal des Saalbaues zusammen. Man tauschte Erfahrungen über einige typische Werkzeuge, Hobelbänke verschiedener Systeme etc., aus und gelangte dabei zu dem Grundsatz, dass in der Knabenwerkstatt nicht eigens hergerichtete Werkzeuge zur Verwendung kommen sollen, sondern die gewöhnlichen Instrumente der Handwerker, aber dem kindlichen Handhabungsvermögen durch entsprechendes Format angepasst. An den Vorstand richtete die Vereinigung die Anträge, den Versamlungen der Lehrer und Fachleute auf den Kongressen grösseren Raum zu gewähren, und die Ausstellungen, unbeschadet des Gesichtspunktes der Propaganda im Publikum, in der Form umzugestalten, dass sie den Fachleuten einen genaueren Einblick in die fortschreitenden Entwicklungszusammenhänge der Lehrgänge ermöglicht. Ein eigener Ausstellungskommissär soll jeweils in diesem Sinne wirken. An den Debatten nahmen vornehmlich teil die Herren Lehrer Neumann-Görlitz, Gärtig-Posen, Duda-Königshütte, Direktor Kunath-Dresden etc.

« Während der folgenden Sizung des Gesamtausschusses, deren Ergebnisse im Lauf der Verhandlungen des Kongresses bekannt gegeben werden, besichtigten die Kongressler eifrig die Ausstellung in den Räumen der Poly-

technischen Gesellschaft. Auch zahlreiche Besucher ohne das schwarz-weiss-rote Schleifchen nahmen das Angebotene bereits in Augenschein. Bei dieser Gelegenheit tragen wir nach, dass die Berliner Abteilung umgeräumt worden ist und darauf verzichtet hat, in den von fast allen beteiligten Anstalten eingeschikten Dingen zu konkurrieren; vielmehr werden jezt Erzeugnisse der Kleinsten von 8, 10 und mehr Jahren vorgeführt, bunte Papierketten, Papiersoldaten, Gebilde aus Stäbchen und Papptellen, Rahmen und Gestelle aus Naturreisern, schliesslich allerlei bewegliches Spielwerk aus Holz. Diese Säckelchen sind samt und sonders mit Lust und Liebe gearbeitet und dürften ihren erzieherischen Zweck vollauf erreicht haben.

« Die eigentliche Hauptversammlung, der « Vereinstag », wie das Programm sagt, begann gegen halb elf Uhr im Bankettsaal des Saalbaues. Das Bureau war vom Vorstande aus den Herren Landtagsabgeordneten v. Schenckendorff, Oberrealschuldirektor Nöggerath-Hirschberg i. Schl., Stadtschulrat Dr. Rohmeder-München, Bürgerschuldirektor Kunath-Dresden und Lehrer Gärtig-Posen gebildet worden. Der Vorsizende, Herr v. Schenckendorff, eröffnet die Versammlung mit einer Begrüssungsansprache an die Vereinsmitglieder, die Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden und die Gäste. Die Bestrebungen des Deutschen Vereins für erziehliche Knabenhandarbeit befänden sich in gedeihlicher Entwicklung. Der Regierung und der Landesvertretung von Baden sei man zu besonderem Danke verpflichtet, da sie bahnbrechend vorangegangen sind und die Handfertigkeit in das neue badische Volksschulgesetz als wahlfreien Unterrichtsgegenstand aufgenommen haben. Herr Schulrat Pfundtner-Breslau schliesst sich diesem Dank des Ausdrucks an, bekämpft aber einzelne Wendungen in den Motiven des badischen Volksschulgesetzes, soweit es auf die Handfertigkeit Bezug nimmt. Herr Stadtverordneter Sonnenberg-Frankfurt gibt namens des Ortsausschusses einige Erläuterungen zum Programm für heute und morgen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Knabenarbeitsunterricht in den Schulen Frankreichs.

Ecole nationale professionnelle de Vierzon.

L'enseignement du travail manuel à l'école primaire annexée.

Die Leistungen dieser Schule wurden an der Ausstellung mit der goldenen Medaille bedacht. Der Arbeitsunterricht wurde in der mit der Gewerbeschule verbundenen Volksschule schon vor 1882 als obligatorisches Schulfach behandelt. Die Programme für denselben, welche uns von der Direktion dieser Schule in freundlicher Weise nebst einigen Heften mit Schüler-Handarbeiten zugestellt wurden, zeigen klar die befolgte Methode. Wir lassen sie daher wörtlich nach den Originalen hier folgen.

Ecole maternelle annexée.

L'école maternelle est divisée en deux sections. La première section, composée d'enfants de 4 à 6 ans, forme l'école maternelle proprement dite; elle comprend deux classes, la 3^{me} et la 4^{me}. La deuxième section est composée d'enfants au-dessus de 6 ans; elle comprend deux classes enfantines préparatoires au cours élémentaire.

Chacune de ces sections est reçue dans un préau distinct transformé en atelier pour l'enseignement du travail manuel nécessitant un plus grand espace (vannerie, modelage, etc.).

Deux séances de travail manuel sont données par jour à l'école maternelle: 1^o la séance du matin, de 8 à 9 heures et quart, comprend les travaux manuels proprement dits; elle a lieu au préau. 2^o Celle du soir est donnée de 3 à 4 heures dans chaque classe; elle comprend les jeux et travaux Fröbel, le dessin et ses variantes.

Deuxième section maternelle.

Quatrième classe, 4 ans.

Intermédiaire entre la vie de famille libre et l'école maternelle; cette classe est composée de débutants.

L'enseignement ne comporte que des exercices très courts, très variés et coupés par des causeries très familières, des jeux et des déplacements fréquents.

Jeux Fröbel. Balles, bâtonnets.

Vannerie. Enfilage de perles de paille, entrelacement de brins de laine de couleurs vives.

Papier. Pliage et confection de jouets familiers, moulins, fleurettes.

Dessin. Néanmoins, ces enfants sont mis en possession d'ardoises et de crayons; ils parviennent à y tracer les figures simples d'objets usuels tracés au tableau à l'appui des leçons de choses et déjà représentés avec des bâtonnets.

Marqueterie. Ils sont préparés au dessin par un exercice de marqueterie qui demande une assez longue préparation matérielle de classe, mais qui donne des résultats excellents. (Nous sommes aidées dans ces préparations par une aide monitrice qui est en dehors du personnel des institutrices.)

Chaque enfant reçoit une feuille de papier quadrillé au centimètre et de petits carrés de papier de même dimension découpés et gommés à l'avance.

L'enfant reproduit une mosaïque très simple: damier, entourage, motif central, en collant les carrés dans les cases de la feuille quadrillée.

Ce premier travail de précision provoque volontairement l'observation et l'application, par le grand attrait que trouve l'enfant à former seul et déjà un ensemble complet, gai et régulier. En collant ses papiers, il les compte, en cherche la place et les ajuste.

Cette succession de petites opérations lui donne les premières notions de la mise en place, aussi tire-t-il bientôt parti de son crayon pour dessiner exactement les mêmes motifs qu'il recouvre ensuite par le piquage d'une laine de couleur vive et flatteuse.

Troisième classe, 5 ans.

Jeux Fröbel. Bâtonnets, cubes et lattes (suite).

Vannerie. Confection de petits paillassons de paille de couleur, fonds de paniers en cordons de couleurs vives, tresses de paille à trois brins.

Papier. Pliage élémentaire du carré, confection d'objets familiers, chapeau, bateau, etc. Tressage à trois bandelettes, tissage de papier, découpage libre du carré et calque des contours (préparation à la symétrie).

Dessin et ses variantes. Petites leçons de dessin sur papier quadrillé, lignes droites, leurs combinaisons, figures simples, objets usuels simplifiés.

Marqueterie. A l'appui de la leçon de dessin, des bandes de papier (étroites) gommées et découpées sont données à l'enfant; il les colle sur les lignes qui forment le dessin. Le choix de ses bandes d'inégales longueurs l'exerce pour la première fois à apprécier les longueurs.

Piquage. Et le piquage du même dessin avec de la laine vive habitue son œil à la rectitude des lignes formées par le fil tendu.

En récompense d'un travail bien fait, on pique des dessins sur des jouets en carton taillés et terminés par la maîtresse.

Deuxième section (enfantine).

Deuxième classe, 6 ans.

Jeux Fröbel. Lattes, cubes, briquettes.

Vannerie. Tressage de paille, confection de fonds de paniers en paille.

Papier. Pliage méthodique du carré, ses transformations. Tressage à 3 et 4 bandelettes. Tissage dans des chaînes de papier. Découpage méthodique accompagné du petit croquis dicté et reproduit.

Dessin. Dessin d'objets usuels. Petit cours de dessin à la plume avec des encres de couleur. Copie de dessins symétriques.

Piquage. Reproduction de ces dessins par le piquage avec des laines vives.

Marqueterie. Combinaison de dessins symétriques au moyen des surfaces les plus élémentaires (carrés, rectangles, triangles) découpées et gommées à l'avance et collées sur papier quadrillé.

Première classe, 7 à 8 ans.

Jeux Fröbel. Les boîtes de triangles, les anneaux.

Vannerie. Confection de tresses, cordelières, paniers, anses, barrières, faces de corbeilles en osier et en paille. Petits objets usuels en vannerie: maisons, voitures, kiosks, moulins, etc. Les détails sont exécutés par les élèves, ils sont réunis et cousus par les maîtresses.

Papier. Pliage méthodique et transformation du carré, du rectangle, etc. Découpage méthodique précédé de petits croquis dans le carré et le rectangle. Dispositions symétriques des coupures.

Tressage à quatre, cinq, six bandelettes.

Dessin. Dessin usuel à l'appui des leçons de choses. Petit cours de dessin; représentation des formes géométriques régulières et élémentaires; dispositions libres de ces figures.

(Dessin d'invention avec un élément, petits essais de composition décorative.)

Inventions libres, enluminées à l'encre de couleur ou crayons de couleur. Application de ces dessins à des objets usuels, tels que vitraux, assiettes, tapis, vases, etc.

Modelage. 1° Modelage méthodique à l'argile; élévation de petites formes régulières sur des carrés, rectangles; losanges tracés par les élèves sur des ardoises naturelles.

2° Modelage libre d'objets familiers.

3° Modelage de fleurs en pâte à porcelaine gommées. Dispositions libres de ces fleurs; dispositions dirigées.

Ecole primaire annexée.

L'enseignement du travail manuel s'appuie sur l'enseignement du dessin: les élèves tracent, sur un cahier spécial, le croquis de tous leurs exercices manuels, avant l'exécution, si le sujet est donné par le maître, — après l'exécution s'il s'agit d'un sujet inventé par les élèves.

Le dessin d'imagination ou d'invention occupe ici, du reste, une place importante; il est d'une application constante dans l'enseignement du travail manuel, où il donne lieu à de nombreux exercices à la fois attrayants et fructueux.

Programme détaillé.

Cinquième classe.

(Elèves de 7 à 8 ans. 3^{me} division du cours élémentaire.) Une leçon de 45 minutes chaque jour (3 h. 15 m. à 4 h. du soir).

1° *Dons Fröbel.*

2° *Le pliage.* (Les élèves exécutent les exercices d'après les indications et suivant l'exemple du maître, qui leur fait connaître les lignes, surfaces et volumes géométriques.)

3° *Le tissage* (chaines et trames découpées par les élèves de la 3^{me} et de la 4^{me} classe).

4° *Le découpage* du papier.

5° *Le tressage* de bandes de papier avec applications (cadres, nattes, etc.).

6° *La corderie* (confection de nœuds, tresses, nattes, etc.).

7° *Le travail à l'osier* (petits objets usuels, meubles, outils, etc.).

Quatrième classe.

(Elèves de 7 à 9 ans. 2^{me} division du cours élémentaire.)

Une leçon chaque jour de 3 à 4 h. du soir.

1° *Le pliage.*

2° *Le découpage.*

3° *Le tressage.*

4° *Le tissage.* (Les élèves découpent eux-mêmes les chaines qu'ils doivent employer: excellent exercice de dessin et de précision.)

5° *La corderie.*

6° *Le collage du papier* (marqueterie).

7° *La vannerie.*

8° *Le modelage* (exercices très simples d'après croquis coté).

Troisième classe.

(Elèves de 8 à 9 ans. 1^{re} division du cours élémentaire.)

Une leçon d'une heure chaque jour de classe à la séance du soir.

1° *Le pliage.*

2° *Le découpage.*

3° *Le tissage* (chaines et trames préparées par les élèves, nombreux sujets d'invention).

4° *Le tressage.*

5° *La marqueterie* (collage du papier découpé).

6° *La corderie* (le filet).

7° *La vannerie.* Objets usuels (corbeilles, meubles, outils, engins de pêche, etc.).

8° *Le modelage.*

Deuxième classe.

(Elèves de 9 à 10 ans. 2^{me} division du cours moyen.)

Par semaine trois leçons d'une heure chacune.

1° *Le découpage du papier.*

2° *La marqueterie* (nombreux sujets d'invention).

3° *Le cartonnage.* Construction des solides géométriques avec quelques applications pratiques.

4° *La corderie* (filet).

5° *La vannerie.* Corbeilles diverses, engins, outils, objets de fantaisie.

6° *Le travail du fil de fer.* Grecques, grillages, objets usuels.

7° *Le modelage.* Solides géométriques, ornements simples d'architecture.

8° *Notions sur les principaux outils.*

Première classe.

(Elèves de 10 à 11 ans. 1^{re} division du cours moyen.)

Par semaine trois leçons d'une heure chacune à la classe du soir. Le jeudi matin, de 8 à 11 heures, séance de travail manuel aux ateliers de l'école professionnelle.

1° *Le collage du papier.*

2° *Le cartonnage.* Applications usuelles de surfaces et des solides géométriques, porte-allumettes, plateaux, porte-lettres, boîtes et corbeilles diverses, etc.

3° *Le travail du fil de fer.* Grecques, treillages, objets usuels, cages, etc.

4° *Le travail du bois.* Objets rustiques.

5° *Le modelage.* Ornements d'architecture, feuilles d'après nature, etc.

6° *La menuiserie.*

7° *L'ajustage.*

Ad 6° et 7°. Les élèves de cette classe sont divisés en deux sections passant alternativement cinq mois de l'année scolaire dans chacun des deux ateliers, où ils sont familiarisés avec l'usage des outils.